

Die Ausstellung **Young Talents** präsentiert vom 26.10.2018 bis zum 22.02.2019 zwölf Studierende und MeisterschülerInnen der Universität der Künste Berlin, Fakultät Bildende Kunst und Fakultät Gestaltung (Medienkunst/Experimenteller Film).

Die in der Ausstellung gezeigten Positionen, darunter Malerei, Installation, Video und Virtual Reality, mögen beim ersten Hinsehen in ihrer Sprache und der Wahl ihrer Medien vielfältig sein, vereint sie doch ein gemeinsames Thema: die bewusste Auseinandersetzung mit den beiden grundlegenden visuellen Ausdrucksmitteln Farbe und Form.

Ob in der theoretischen Reflexion oder der praktischen experimentellen Auseinandersetzung mit Farbe und Form, generiert jede der gezeigten jungen Positionen ihren eigenen Diskurs über deren Nutzung und Zusammenwirken. Abstrakt und figurativ, zwei- und dreidimensional, auf Leinwand und in der virtuellen Realität, zeigt Young Talents vielversprechende junge Künstlerinnen und Künstler, die uns einen unmittelbaren Blick auf die Themen und Ästhetik ihrer Generation geben.

Felsartige Strukturen, gespiegelt, sich bewegend, in intensive Rot- und Violettöne getaucht, macht **David Amberg** (\*1991, Klasse Prof. Christine Streuli) in seiner Virtual Reality Arbeit *You are wherever your thoughts are* für den Betrachter mittels VR-Brille dreidimensional erlebbar. Die Szenerie, welche in ihrer Perspektive den Bewegungen des Betrachters folgt, erinnert einerseits an eine Gebirgslandschaft im Morgen- oder Abendrot, und lässt doch das schwindelige Gefühl aufkommen, das Bewusstsein über oben und unten, Materialität und Nicht-Materialität zu verlieren. Dazu entsprechend zeigt Amberg Inkjet-Prints, welche die kartografische Thema und Ästhetik nicht nur aufgreifen, sondern der Entwicklung seiner VR-Arbeit vorausgingen.

Dem klassischen Medium der Öl- und Acrylmalerei auf Leinwand bedient sich **Walker Brengel** (\*1991, Meisterschüler 2016 bei Prof. Michael Müller). Seine Kompositionen aus monochromen, jedoch selten streng geradlinigen Farbformen bewegen sich zwischen Farbe und Nicht-Farbe, Raum und Nicht-Raum. Seine abstrakten Form- und Farbgestalten wirken so ungehemmt und konkret, dass man fast dem Versuch erliegen könnte, ihnen in ihrer Eigenart verbindliche Charaktermerkmale zuzuschreiben.

Zwischen Form und Farbe bewegen sich **Hannah Sophie Dunkelberg's** (\*1987, Klasse Prof. Manfred Pernice) Arbeiten. Die im Thermoformverfahren hergestellten Reliefzeichnungen zeigen spontane Gesten, die – berücksichtigt man die Komplexität ihres Herstellungsprozesses und verwendeten Materials – überraschend leicht und direkt wirken. In ihren Wandobjekten und installativen Arbeiten im Raum entfaltet Dunkelberg eine gestische Sprache, welche mit selbstverständlicher Leichtigkeit zwischen abstrakt und figurativ, Verdichtung und Transparenz spielt.

**Andi Fischers** (\*1987, Meisterschüler 2018 bei Prof. Thomas Zipp) Malereien *Löwe* und *Streit wegen CD-Hüllen*, wie auch seine Zeichnungen, erinnern auf den ersten Blick an Arbeiten, welche im Kindergarten- oder frühen Grundschulalter entstanden sein könnten, bedienen sich aber neben zeitgenössischen Szenen nicht selten kunsthistorisch bedeutsamer Motive aus den Werken von Albrecht Dürer. Fischer verweigert auf bestechend charmante Weise jeglichen Anspruch an Perspektive oder korrekt dargestellte Proportionalität und erzählt gerade in dieser Unmittelbarkeit unheimlich viel über die Eigenschaften seiner dargestellten Charaktere und Szenen.

In ihrer Videoarbeit *Personal Color Correction* erzählt **Sabrina Labis** (\*1990, Meisterschülerin 2018 bei Prof. Nina Fischer) von den analogen und digitalen Techniken der Farbgebung und Farbkorrektur in der Filmproduktion. Beginnend mit Sequenzen der Filmkoloristinnen zeigen – ein in den Anfängen der professionellen analogen Filmproduktionen ausschließlich von Frauen ausgeübter Beruf – folgen in assoziativer Aneinanderreihung Sequenzen aus Make-up und Photoshop-Tutorials. Found Footage und Archivmaterial reihen sich eine eigene Aufnahme, so ist Labis selbst in einem Make-up Tutorial zu sehen. Mit einem roten Lippenstift schminkt sie so weit über ihre Lippen hinaus, bis das ganze Gesicht bedeckt ist. *Personal Color Correction* beleuchtet die aktuellen Tätigkeitsfelder in Zeiten von Youtube und anderen Online-Plattformen und ist Labis' persönliche Korrektur der bisher männlich dominierten Gesichtsschreibung in der Filmproduktion. Neben der Videoinstallation ist der Neon-Schriftzug *Studio* zu lesen, Bezeichnung eines Produktionsortes, der jedoch sowohl in einem Massage- oder Nagelstudio wie auch Ton- oder Filmstudio zu finden sein könnte. Außerdem fügen sich acht von Hand gefertmte Tonobjekte, die mit ihrem Titel *Soft Skills* eben jenen Terminus greifbar machen, sowie *Cookies*, ein Banner auf dem sich Text- und Bildfragmente aus Farbkorrekturprogrammen mit Produkten aus der Kosmetik vereinen, zu Labis' Installation.

Zarte Pastell- und Grautöne und subtile Farbverläufe schaffen den Eindruck ätherischer Bildwelten in **Marlen Letetzki's** (\*1990, Meisterschülerin 2015 bei Prof. Gregory Cumins) Arbeiten. Ihre Malereien, Öl und Acryl auf Aluminium, spielen mit unserer Wahrnehmung und Wunsch zur Identifikation von Raum und Oberflächenbeschaffenheit. Sie erfordern einen zweiten, drittes Hinsehen um deren Beschaffenheit erfassen zu können – trotzdem verliert sich der Blick immer wieder in den dahinter liegenden diffusen, wundersam stillen Farbwelten, die so scheint es, nur durch eine spontane malerische Geste im Hier und Jetzt verortbar sind.

In **Gary Schlingheiders** (\*1983, Meisterschüler 2017 bei Prof. Christine Streuli) Malereien *Fountain 1 & 2* treffen ästhetische Reduktion und kraftvoll minimalistische Formsprache aufeinander. Weder figurativ noch abstrakt verortbar, setzt Schlingheider Farbe als Eigenwert ein. Gleichzeitig wirken *Fountain 1 & 2* erzählerisch wie eine zeitliche oder räumliche Sequenz, ein Davor und Danach, Vorder- und Hintergrund.

**Felix Schröders** (\*1987, Klasse Prof. Michael Müller) Motive erinnern fast ein wenig an Wimmelbilder, angekommen in digitalen Zeitalter und im Siebdruckverfahren auf Leinwand gezeichnet. Seine Figuren, reduziert auf deren Konturen und meist in Schwarz oder Weiß gehalten, sind verzerrt, sie überschneiden sich mit Grafikund Textfragmenten oder verschwinden partiell hinter monochromen Farbflächen. Sowohl im Herstellungsprozess seiner Arbeiten wie auch in den Motiven selbst verschwimmen die Grenzen zwischen analog und digital und lassen uns in eine diffuse, rauschende Bild- und Datenflut eintauchen.

Zwischen Farbe und Form bewegt sich auch **Aline Schwörers** (\*1993, Klasse Prof. Christine Streuli) Werkreihe *Andere Welten*. Die im Gussverfahren aus Epoxidharz hergestellten Objekte zeigen ein Wechselspiel aus monochromen dichten Farbflächen, zarten Farbverläufen, Transparenz und Leerstellen. Auf den zweiten Blick erkennt man in den kleinen Mustern Pflanzensamen oder sogar Insekten. Sie erinnern daran, dass das Trägermaterial auch zu konservatorischen Zwecken eingesetzt wird – nicht nur für kleine Insekten und Pflanzen, sondern auch für pure Farbwerte.

In assoziativer Abfolge reihen sich in **Hara Shins** (\*1987, Klasse Prof. Nina Fischer) Videoarbeit *A Loop Loops* – übrigens ohne Ton konzipiert und in der Ausstellung als Beamer-Projektion zu sehen – Found-Footage und Bildsequenzen von Video-Plattformen wie Youtube aneinander. Die abfolgenden Sequenzen erinnern daran, wie wir selbst manchmal der Versuchung erliegen, uns von einem Clip zum nächsten zu klicken, tranceartig und auf der unendlichen Suche nach neuen visuellen Aufwühl, unterstützt durch einen Algorithmus, der uns ein nächstes, noch reizvolleres Video verspricht. Ebenfalls in der Ausstellung zu sehen ist Hara Shins Videoinstallation *Immaterial Mapping*. Die Arbeit beschäftigt sich mit unserem Verständnis von Räumen – Lebensräume, Wirkungsräume, in der Natur, Urban, im Cyberspace, in der Physik. Die Szenen treiben entlang dieser verschiedenen Räume, geben Hinweise auf deren Lokalisation und lassen sie doch nie eindeutig definieren.

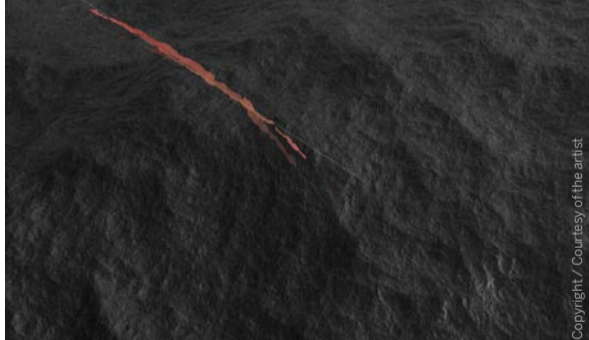
Mit Farbräumen, insbesondere Weißräumen, beschäftigt sich **Caroline Steinke** (\*1985, Klasse Prof. Christine Streuli) in ihren Malereien. Im Wechselspiel tritt die Nicht-Farbe Weiß hier sowohl als Vorder- wie auch Hintergrundfarbe auf und trifft auf spontane farbgebende Gesten. Ihre Motive lassen aus den Zufall heraus Figürliches erahnen, ohne sich jedoch festzulegen. Steinkes Farben sprechen für sich, als Form, als Raum, in ihrem Eigenwert, im Zusammenspiel, in der Lust an rein ästhetischer Qualität.

**Sarah Wohlers** (\*1983, Meisterschülerin 2018 bei Prof. Robert Lucander) installative Arbeit *Verkettung (Discounter Evolution)*, bestehend aus Boden- und Wandobjekten, ist als Momentaufnahme eines Prozesses zu der sich nach den Prinzipien der Replikation – Variation – Selektion fortführt. Losgelöst vom Ausgangspunkt – die auf ihre Grundlinien reduzierte Fassade eines Discounter-Marktes – agieren die Einzelteile der Installation innerhalb eines strengen, reduzierten Experimentalaufbaus, der Verschiebungen nutzt, die durch die Übersetzung vom Analogen ins Digitale und wieder zurück entstehen. Gleich einer Digitalspirale führt dieser Prozess zu immer neuen und nicht vorhersehbaren Farbigkeiten und Formen.

Text and curation: Miriam Schwarz

In cooperation with galerie burster

www.sap.de/kunst



David Amberg

*I was trying to describe you to someone*

2017

70 x 100 cm

Inkjet-Print



Walker Brengel

*And Then The Rest*

2018

Öl, Acryl auf Leinwand

180 x 135 cm



Andi Fischer

*Streit wegen CD-Hüllen*

Ölstick

auf Leinwand

180 x 130 cm

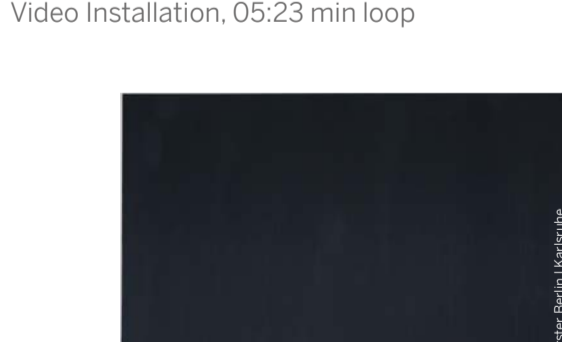


Sabrina Labis

*Personal Color Correction*

2017

Video Installation, 05:23 min loop



Gary Schlingheider

*THE FOUNTAIN 1*

2016

Acryl, Lack auf Leinwand

200 x 170 cm



Hannah Sophie Dunkelberg

o.T.

2018

150 x 100 x 5 cm

Polystyrol, Lack



Marlen Letetzki

Untitled

2018

Öl und Acryl auf Aluminium

30 x 25 cm



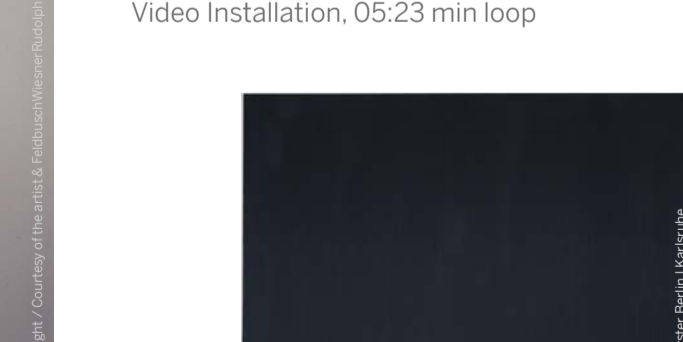
Felix Schröder

*Wing Buzz*

2018

Acryl auf Leinwand

190 x 130 cm



Aline Schwörer

*Andere Welten*

Epoxidharz

30 x 40 cm



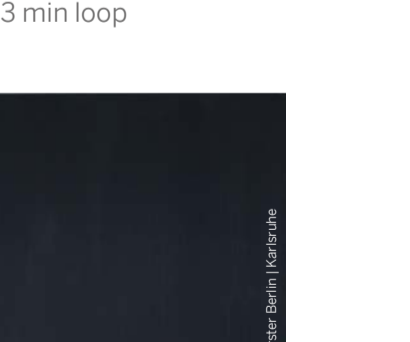
Hara Shin

*IMMATERIAL MAPPING*

2018

Video Installation, single channel video HD

11:11 min, sound



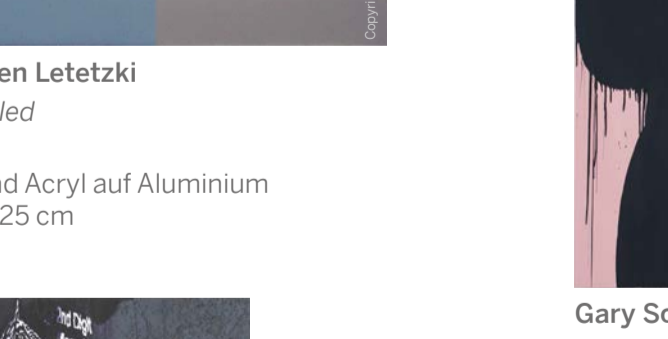
Caroline Steinke

*Phase V No. 1*

2018

Acryl auf Leinwand

130 x 95 cm



Sarah Wohler

*Verkettung (Discounter Evolution)*

2018

Installation mit 16 Farbtafeln,

6 Holztafeln auf 4 Alu-Rohren

Latex, Firnis auf Holz,

Dispersionsfarbe, Acryl

Variable Größen